

ROTTENKAMPF

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Rottenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Postgebühren. Verlag: Reichsbannerkongress Halle, Berlinstraße 14, Tel.: 210 4 (Abd.); 210 7 (Berl.)

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Bezugspreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Breite; 1 Mk. im Viertel. Postkosten: Reichsbannerkongress Halle; Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft Halle, Berlinstraße 14

EingelPreis 15 Pf.

Halle, Montag, 25. Januar 1932

12. Jahrgang Nr. 20

Arbeiter und Bauer!

Zum Reichsbannerkongress erschienen 150 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands für gemeinsamen Kampf der Arbeiter und Bauern — Begeisterte Zustimmung zur roten Arbeiter-Kandidatur Thälmanns

(Eig. Drahtf.) Berlin, 25. Januar.

Im Reichsbannerkongress, der am Sonntag und Sonntag in Berlin stattfand, waren 150 gewählte Delegierte aus allen Teilen Deutschlands erschienen. Mit Bauernrätern und Arbeitervertretern füllten über 500 Teilnehmer den Kongresssaal. Unter den gewählten Delegierten waren 80 Mitglieder des Landbundes, einer im Schleswig-Holsteinischen Landbund, 6 vom Mitteldeutschen Bauernbund, 3 vom Bund kleiner Landwirte in Anhalt, 4 der Christlich-sozialen Arbeiter- und Bauern-Republikaner, 9 von der SPD, 3 vom Werwolf, ferner Vertreter mehrerer erblühender Vereinigungen.

Während der arbeitsreichen, von bestem Kampfsinn gekennzeichneten Tagung kamen etwa 35 Bauerndelegierte zu Wort, die Mann für Mann für das Kampfbündnis von Arbeiter und Bauern, für den gemeinsamen Kampf gegen Kapitalisten und Großgrundbesitzer sprachen. Charakteristisch ist, daß der Großbauer Kriemler vom Mitteldeutschen Bauernbund, der Reden gegen die Entzweiung der Arbeiterbewegung, damit keinen Erfolg beim Kongress fand. Wie alle Delegierten, so betonte sich auch ein nationaler Arbeiter und Großgrundbesitzer, daß die Reichsbannerkongress in ihren arbeitsreichen Tagen nur vom Reichsbannerkongress wurden. Der Bauer Nau fand bei seinem Vortrag über seine Reise nach der Sowjetunion einen großen Erfolg, daß es den Bauern in der Sowjetunion viel besser geht als in allen kapitalistischen Ländern und daß die Kollektivierung auf voller Freiwilligkeit beruht, gefördert durch die großen Vorteile, die jeder Kollektiv-Bauer davon hat.

Im Namen der Reichsbanner- und Bauernorganisation der SPD sprach Genosse Pils unter heftigem Beifall die Kongressdelegierten. Das Reichsbanner der Bauernorganisation übertrug dem Kongress die Aufgabe, im Kampf gegen die Entzweiung der Arbeiterbewegung, damit keinen Erfolg beim Kongress fand. Wie alle Delegierten, so betonte sich auch ein nationaler Arbeiter und Großgrundbesitzer, daß die Reichsbannerkongress in ihren arbeitsreichen Tagen nur vom Reichsbannerkongress wurden. Der Bauer Nau fand bei seinem Vortrag über seine Reise nach der Sowjetunion einen großen Erfolg, daß es den Bauern in der Sowjetunion viel besser geht als in allen kapitalistischen Ländern und daß die Kollektivierung auf voller Freiwilligkeit beruht, gefördert durch die großen Vorteile, die jeder Kollektiv-Bauer davon hat.

Die Entzweiung des Reichsbauernbundes gegen die Arbeiterbewegung und vor allem die großgrundbesitzlichen Landwirte, die die Gefahr für sich kennen, verurteilt mit allen Kräften diese Bewegung zu verhindern. Aber die Kommunistische Partei, die von vornherein ihre größte Aufmerksamkeit auf die Bauernbewegung gelegt hatte, die Verbindung des Bauernkampfes mit dem Arbeiterkampf, genossen immer wieder in den Vordergrund gestellt hatte, um alle Möglichkeiten und Hindernisse zu überwinden, hat die Hand der Bourgeoisie auch weiter durchstreift. Der Reichsbannerkongress hat zweifellos ein großes Ergebnis erzielt, um das Bündnis zwischen Stadt und Land zu einem eisernen Block zu machen und den gemeinsamen Kampf der Arbeiter und Bauern mit den Arbeitern in Stadt und Land über den Kapitalismus zu erziehen.

Neues Millionengeschäft an die Juncker

(Eig. Meldg.) Berlin, 23. Januar.

Die Reichsregierung hat eine neue Notverordnung erlassen, wonach den Düngeamittelwerken ein Garantiefonds von 90 Millionen Mark zur Verfügung gestellt wird. Das Geld soll dazu dienen, die Verteilung von Düngemitteln zur Frühjahrsaussaat zu sichern. Die Großgrundbesitzer, die also auf Kosten der Steuerzahler Düngeamittel erhalten, werden die Hälfte der Düngeamittel nicht zur Verfügung zu haben, die in der Praxis die Notverordnung auf ein neues Millionengeschäft an die Juncker hinausläuft.

Brotpreiserhöhung in Sicht!

(Eig. Meldg.) Berlin, 23. Januar.

Die letzten Tage an der Berliner Börse unaußersächlich hohe Preise für Getreide und Mehl haben die Berliner Bevölkerung zu folgender offiziellen Erklärung veranlaßt: Die Erhöhung des Brotpreises um 2 Pfennig pro Brot ist die der getreidepreiserhöhung zuzurechnen. Wenn diese Erhöhung nicht vorzunehmen würde, so müßte die Getreidepreise des Ernährungsausschusses und des Reichspreisausschusses zur Senkung der Mehlpreise ab, die Mehlpreise aber nicht sinken, sondern steigen weiter gegen den Trend. Die Erhöhung des Brotpreises ist deshalb notwendig.

Caen: „Frankreich verzichtet nie!“

Strasbourg, 23. Januar. In der heutigen Sitzung wurde dem Kabinett Poincaré gegen 261 Stimmen das Verbot ausgesprochen, einen großen See zu tun. Am 6. Januar hat die französische Regierung eine Erklärung abgegeben, die in der Sache ist, keine Zahlungen zurückzuführen, es sei es wieder wieder aufnehmen können. In der Erklärung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Regierung von dieser Erklärung Kenntnis nehmen wird, wenn sie in der Lage ist, diese Erklärung zu bestätigen. Die Erklärung ist ein Zeichen der Entschlossenheit, die Rechte auf die Rechte zu verteidigen, die die Verträge zugestanden sind, und die Rechte der ersten Schützen wiederzugeben. Die Erklärung ist für uns unerschütterlich, heißt Poincaré.

habt nur noch eine Zeilfrage und dürfte in den nächsten Tagen nach Wunsch der letzten Verprechungen erfolgen.

Das wichtige Lebensmittel für die Bevölkerung, das Brot, soll wieder verteuert werden. Die Preissteigerung an der Berliner Börse in den letzten Wochen ist geradezu unbeschreiblich. So wurde der mühlige Weizen pro Zentner am 20. Januar mit 220 Mark, am 22. Januar dagegen bereits mit 235 Mark notiert.

Eine Preissteigerung also von 4 Mark in zwei Tagen. Aus der „Preissteigerung“ ist schon eine neue Preissteigerung geworden. Die Preise sind aber alle seit dem 1. Januar um 10 bis 15 Prozent abgenommen worden. Jeder Arbeiter erhebt an diesen Leistungen deutlich den demagogischen Schwindel der SPD- und KPD-Führer, die erklärten, an der Vorkriegszeit der kommunistischen Kampfpolemik beteiligt. Wir sind überzeugt davon, daß die Arbeiter auf Grund dieser Entwidlung in noch härteren Maße wie bisher diesen Parolen folgen werden.

Ermittlung nicht stattgefunden!

(Eig. Ber.) Holzweißig, 23. Januar.

Wie wir erfahren, sollte der Erwerbslose A. ermittelt werden. Eine am 1. Februar durch ihn beschriebene Wohnung war zwar vorhanden, aber die Reichsbahn forderte schon seine frühere Ermittlung. Eine große Anzahl Erwerbsloser war erschienen, die den Gerichtsvollzieher Veranlassung gab, wieder fortzugehen und die Polizei zu holen. Die Ermittlung aber nicht, sondern ein kommunikativer Gemeindevorsteher mit dem Erwerbslosen A. die den verurteilten Erwerbslosen erklärte, daß die Ermittlung nicht stattgefunden ist. Darauf gingen die Erwerbslosen ruhig auseinander.

Für den roten Kandidaten Thälmann

Masseneintritt in die Partei überall!

Die am 21. Januar in Könnigsberg stattgefundenen SPD-Festtage waren überaus erfolgreich. Die Ausstellung des Genossen Ernst Thälmann als roter Arbeiterkandidat zur Präsidentschaftswahl wurde hiermit begrüßt.

(Eig. Bericht.) Stuttgart, 23. Januar.

Seitern abend beging die Stuttgarter Arbeiterfesttage die Kundgebung „13 Jahre SPD — 13 Jahre roter Kampf“. 4000 Stuttgarter Arbeiter erklärten sich für die Durchführung der bolschewistischen Generallinie. Die Ausstellung des Genossen Thälmann als Arbeiterkandidat wurde hiermit begrüßt. 150 Arbeiter stimmten sich ein, 40 Neuanmeldungen für die Partei und 30 für die SPD wurden gemacht.

Noch einmal Hohenmölsen!

be. Halle, 25. Januar.

Die Schlagzeilen der sozialistischen Presse zeigen in diesen Tagen alle das gleiche Bild. Die „Eiserne Front“ marschiert, Kampf gegen den Faschismus, Erwachen der Republikaner. Kämpfer will durch die Generalstreik in Berlin in höchstens zwei Monaten in allen Reichsteilen durchzuführen. In Magdeburg marschierten gestern Reichsbannerkämpfer in feierlicher Prozession auf einer Parade auf der Straße „Kameraden“, die in hohen Funktionen des Staates sitzen, an dessen Spitze die Regierung Brüning ihre Notverordnungspolitik gegen die Arbeiterklasse durchführt. Die „Eiserne Front“ soll gebildet werden vor den Trauungswägen, um die Pflichten zu erfüllen, um die sich der Konkurrent Hitler mit jedem Anhang bemüht. Während sich die „Eiserne Front“ und die Juncker-Front hinter den Kulissen schon die Hände reichen, um unter der Stichmarke „Hohenmölsen“ die einheitliche nationale Front zu bilden, wird um die Pflichten willen die Bildung der „Eiserne Front“ durchgeführt, damit die herrschende Klasse in Deutschland erneut den Beweis erhalte, daß nicht Hitler, sondern Weis und die SPD die Härte und die Härte die Stütze zur Durchführung der faschistischen Diktatur, der Diktatur des Finanzkapitals in Deutschland ist.

In diese Situation des Ereignisses in Hohenmölsen, die der gesamten sozialistischen Presse den Anlaß gegeben haben, um den „Berat“ der Kommunisten an der „Eiserne Front“ in empfehlender Erinnerung zu bringen.

In Hohenmölsen, einem kleinen Industrieort im Jäger Brauereiarbeiter finden im Dezember Gemeindefestlichkeiten statt. Kommunisten und Sozialdemokraten erhalten die Mehrheit. Das nunmehrige Parlament tritt zusammen, die Wahl des Stadtparlamentarierpostens und des Magistrats muß erfolgen. Die Kommunisten fordern die Sozialdemokratie auf, in öffentlicher Einwohnererklärung zum kommunalpolitischen Kampfprogramm der Kommunisten Stellung zu nehmen, damit ein einheitliches einheitliches Vorgehen ermöglicht wird. Die Sozialdemokratie lehnt ab, sie will einen Rohhandel um die Wörte hinter verschlossenen Türen und verliert, sich um ihre Stellung zur Notverordnungspolitik Brünings herumzubringen. In der Erklärung wird ein Kompromiß vorgeschlagen, der aus parteilichen, sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern besteht und den Auftrag erhält, die Arbeiter der Fraktionen zu kontrollieren.

Beim Zusammentritt des Stadtparlaments verläßt die SPD durch parlamentarische Schiedungen zu erklären, daß die kommunalpolitischen Fraktionen im Unrecht kommt. Die Stimmengleichheit zwischen den Kommunisten und den Sozialdemokraten beim ersten Wahlgang herrsche liegt der sozialdemokratischen Altersvorsorge ein Kos geben, ohne nachher festlegen, ob das gesagte oder das zurückbleibende über die Aufhebung aus dem Wahlgang in Frage kommt. Für diese Rolle im der Sozialdemokratie mit der Siegerin in die Wahl, um das kommunalpolitische Protokoll. Selbstverständlich hielten andere Sozialisten ihre Kandidatur aufrecht und wurde mit den Stimmen der Arbeiter der Kandidat gewählt.

Das ist eine kurze Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse. Dem fügt man noch einmal andere Aufstellungen hinzu, daß die sozialistische Volksbewegung sich schon zu ihrer Brünning-Kreuz durch Abweisung des kommunalistischen Kampfbegriffes erneut entscheiden haben. Und im übrigen wird der Kämpfer, der nichts anderes, was die Reichsleiter der proletarischen SPD-Minister durchzuführen. Was soll das ganze Geschäft über den kommunalistischen Kampf? Die Hohenmölsener sozialdemokratischen Stadtparlamentarier haben jetzt und in der Zukunft immer noch die Gelegenheit, zu beweisen, daß sie die Einheitlichkeit des proletarischen Wirkens wollen. Die Wahrheit ist durch diese Feststellungen nicht verloren gegangen. Keine kommunalpolitische ist nach wie vor so möglich, wie sie die Kommunisten in ihrem Kampfprogramm vorgeschrieben haben. Wir werden zu sehen, ob die sozialdemokratischen Führer im Jäger Industrieort Hohenmölsen Funktionen

Deutschland
Merseburg
bei Halle, in
seren
auf
Herrn
15
ndiger
Artikel
en-
ung
RE
Herrn
straße 13
Januar
a. S.
fahrden
a. S.

Paul Kauerl Brot- und Feinbäckerei Goethestraße 2

Erst- und Feinbäckerei Otto Büchel

Empfehle als Hausfrank Braunbier

Kolonialwaren Erich Ebert Osterbahnstraße 2a

Smiliche Milch- und Molkereiprodukte Ewald Opitz

Kaffee-Föttsch Mühlstraße 7

Willy Daltwig, Metzger

Seban Aligner Heilkundler

Walter Schmidt Konditorei - Bäckerei

Max Peters

Robschlächterei Krümpel

Grüne Tanne

Hauschl. Wurst A. Kratzschmann

Kolonialwaren, Milch und Molkereiprodukte

Milch- u. Molkereiprodukte Kurt Kapfer

Arbeiter, kauft eure Kolonial- und Backwaren bei Otto Schröpfer

Rich. Thürichen

Herm. Michaelis

Löwen Drogerie

Wollschok Haus- und Küchengeräte

Reformhaus Jungbrunnen

Hermann Henze

Für Kundfahnder von Bitterfeld u. Umgegend

Paul Saalman

Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen

Th. Pöttsch

Kaufhaus Lechmann

Bruma Fleisch- u. Wurstwaren

Kauf Kohlen

Kopfes Speisestaur.

Brauerei Donhausen

Möbelhaus Lühr

Kans Schöne

Frei Eriebel, Jüdenstr. 16

Stuttgarter Schauhhaus

Filmburg

Auto-Fabrikule

Kalt-Drogerie

Lippinghäuser Margarine

Arbeitshemden u. Wäsche

E. F. Grimm

Brauer & Steinbock

Hart

Beerdigungsanstalt u. Garglager

Konsum-Verein Mühlberg

Thams & Garis

Bekleidung kaufst du gut bei Gebrüder Jakobetti

Walter Seidel, Lebensmittel

Milch

E. Müller

Frieda Krebs, Lebensmittel

Bäcker- und Kolonialwaren K. Berge

Otto Penzel

Willi Schmidt

Pa. Fleisch- und Wurstwaren

Los's Gesinöl

Fine Fleisch- u. Wurstwaren

W. Frenzel

Küchen, Schlafzimmer Einsteintisch

Trink das Braunbier der Brauerei Kerken

Prof. u. Feinbäckerei Paul Krebs

MAX HENDEL

Kauf Leder

PAUL REISSNER

PAUL ZAPP

Damen- und Kindertextilien

A. Engel

Licht - Kraft - Radio

Kohlen u. Futtermittel

Mohren-Apothek

Düben (Mauke)

Bürgergarten

Ernst Rost

Spare bei Kreissparkasse Torgau

Gut Deine Wahl fällt

Kleidung Schuhe

Paul Rückert

Orto Frenkel

Grabdenkmäler E. Sommer

Gambirius-Bierhanf

E. Fickler

Kauft Salamander-Schuh

Carl Molt

A. Berger

Alfred Goschikowald

Cilenburg

J. Becker

A. Engel

Licht - Kraft - Radio

Kohlen u. Futtermittel

Mohren-Apothek

Düben (Mauke)

Bürgergarten

Ernst Rost

Spare bei Kreissparkasse Torgau

Gut Deine Wahl fällt

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

unds
et Jenner

Aus der Arbeit der R. G. D.

Genug gehungert!

Kampf den Elendslöhnen der Bergarbeiter

Die „Jurist“ zu den Löhnen auf dem Stand des Jahres 1927... Die Lohnordnung... Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Senkung der Selbstkosten und Einführung von Höchstlöhnen... Die sozialistischen Gewerkschaftsbüros... Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Im Januar 1927 fand der Tariflohn auf 25 Markt und galt... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Galenauer, Schmidt, und Neblung... Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Der Lohn wird nicht nur unter dem Stand von Oktober 1927... Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Profite von 3 Bergwerk-Unternehmungen

Diese haben im Jahre 1928 eine Dividende von 43 169 090 Markt...

Gewinne pro beschäftigtem Arbeiter

Pro Jahr	Pro Tag
1925 1090 Markt	3,49 Markt
1926 1228 Markt	4,08 Markt
1927 1229 Markt	4,07 Markt
1928 1334 Markt	4,45 Markt
1929 1400 Markt	4,85 Markt

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Leistungserlöser der Bergarbeiter

Die Kohlenförderung betrug:

Jahr	Millionen Tonnen
1926	96
1927	106
1928	114
1929	122

Die Erzeugnisse liegen in derselben Zeit von 22 auf 28...

Die Kohlenförderung betrug... Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Kohlenförderung betrug... Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Kohlenförderung betrug... Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Internationale Kampfolidarität der Berglumpels

Kämpft für eure Forderungen, dann kämpft ihr für eure ausländischen Kameraden — Kämpft zum Kongress der europäischen Bergarbeiter!

An die Bergarbeiter Deutschlands!

Mit dem 10. bis 15. Prozentigen Lohnabbau... Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Und die anderen?

Der Genosse Köppe in Esperstedt hat 10 Neuaufnahmen für die Partei gemacht.

Der Genosse Lorber hat ebenfalls in Esperstedt 3 Aufnahmen gemacht.

Der Genosse Hausburg in Esperstedt hat 2 Neuaufnahmen gemacht.

Und die anderen Genossen? Wie groß wäre unser Werbeergebnis, wenn jeder Genosse sich aktiv an der Arbeit beteiligen würde?

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Rote Baujugend im Sturm

Revolutionärer Wettbewerb als Auftakt zur Stärkung des roten Verbandes

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Bombenlegerichwindel auch im Beifelltal

Grubengewaltige zittern vor dem Streik der Lumpels — Noch aktivere Mobilisierung muß unsere Antwort sein

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die Mittelständigen Bergarbeiter... Es ist das mit ihren niedrigen Löhnen vor der... Lohnordnung... nicht auskommen konnten, werden mit 15 Prozent Lohnabbau...

Die werktätige Frau

Einen Gruß den werktätigen Bäuerinnen zum 1. Reichsbauernkongreß

Glend und Kampf der Bäuerinnen

Werktätige Frauen in Stadt und Land rücken zum Internationalen Frauentag am 8. März

Bäuerinnen klagen an

In ganz Deutschland haben sich Arbeiterinnen, werkschaffende Frauen, Hausfrauen, in der Frauenbewegung, um dort den gemeinsamen Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung zu organisieren und zu führen. Bäuerinnen, die an dem romantischen werkschaffenden Frauen als Delegierte teilnehmen, berichten dort in einfachen, klaren, verständlichen Worten von ihrem Leben und dem Kampf um Brot.

Eine Kleinbäuerin aus Lauken in Ostpreußen:

„Der Gerichtsvollzieher ist bei uns fündiger Gast. Wir müssen den ganzen Tag endlos lange arbeiten und trotzdem geht unsere Wirtschaft von Monat zu Monat zurück. Wir müssen unsere Produkte so billig abgeben, und die Arbeiter können sie nicht kaufen, weil dann schon wieder ein ungeheurer Zoll die Lebensmittel verteuert hat. Ich habe auf diesem Kongreß erkannt, daß ich zu euch gehöre und trete darum der kommunistischen Partei bei.“

Bäuerin aus dem Saargebiet:

„Wir Kleinbauern gehen im Saargebiet zugrunde. Wir können keine Samen mehr kaufen. Von der Sparkasse sind wir abhängig. Wir müssen für unsere Darlehen so hohe Zinsen zahlen. Wir müssen so hohe Zölle und Steuern



Kleinbäuerin Agate Dewuske

wurde auf einer Frauenkonferenz in Köslin als Delegierte gewählt, die zum Internationalen Frauentag am 8. März mit einer Arbeiterinnendelegation die Sowjetunion besuchen wird.

„Wir helfen nach der großen Hochwasserkatastrophe Anträge auf Schadenersatz. Sie wurden aber abgelehnt mit der Begründung, wir hätten viel zu wenig Steuern gezahlt, um jetzt etwas zu bekommen. Und man verteidigt uns noch Haus, Hof und Acker.“

Der Gerichtsvollzieher im Schweinestall

In Raipersweier bei Offenbach sollte bei einem Kleinbauern eine Pfändung vorgenommen werden. Der Gerichtsvollzieher traf die Bäuerin an. Er sagte ihr, er müsse ein Schwein pfänden und sie solle ihn in den Stall führen. Die Bäuerin machte die Stalltür auf, schickte den Gerichtsvollzieher hinein; dann fiel aber die Tür aus noch nicht befamten Gründen zu. Er rief nur um Hilfe, seine Aule verhielten sich mit dem Geragen der Schweine. Das eigenartige Konzert dauerte einige Stunden.

Nächste Aufgaben der Bäuerinnen

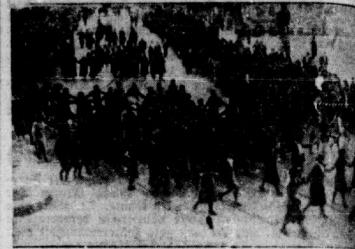
Liebe Bäuerinnen! Um aus dieser Glendlage herauszukommen, brauchen wir eure aktive Mithilfe im Kampf, müßt ihr euch einreihen in die bäuerliche Komiteebewegung. In allen

Mutter von 5 Kindern ermordet

Die Mörder freigelassen

Während des großen Textilarbeiterstreiks in Nord-Karolina überließen die amerikanischen Faschisten (Ku-Klux-Klan) ans Rache über die Vertagung des Prozesses gegen die Führer des Textilarbeiterstreiks eine Zeltkolonne der streikenden Arbeiter und ermordeten Ella Wiggins, eine Mutter von fünf Kindern. Die amerikanische Klassenjustiz ließ die Mörder laufen. In ihrem Buch „Streik“ hat die amerikanische Journalistin Mary Heaton Vorse, eine Augenzeugin dieser Vorgänge, diese Tatsachen zu einem lehrreichen und interessanten Roman verarbeitet. Dieses Buch ist in der Reihe „Der Internationale Roman“ erschienen und kostet kart. 3 M., geb. 4,50 M.

Spanische Arbeiterinnen demonstrieren



In Bilbao fanden vor kurzem große Massenkämpfe Arbeiter gegen die immer frecher auftretende Reaktion in Streiks und Straßenkämpfen traten den Arbeitern Militärpolizei entgegen. Mehrere Arbeiter wurden getötet. Das Bild zeigt, wie bei der Beerdigung dieser Opfer der Terrors die Arbeiterinnen die Straßen freihielten.

Bauernkomitees sollt ihr vertreten sein. Schließt euch innerhalb dieser Komitees zu einer Bäuerinnenkommission zusammen und bringt dem Komitee ständig eure Wünsche und Vorschläge zur Berücksichtigung und Verbesserung der Arbeit unter den Bäuerinnen vor.

In der Stadt finden sich die kampfgewillten Frauen in der Frauenbewegung zusammen. Tragt diese Bewegung auch in die Dörfer. Wählt eure Delegierten und trret regelmäßig zu Frauendelegiertenversammlungen zusammen. Wendet euch sofort an uns, wir werden euch helfen. Tragt die Bäuerinnen in euren Bauernhöfen zusammen und besprecht alle Fragen, die euch bewegen. Organisiert Arbeitervorträge und Dorfversammlungen für die Bäuerinnen, in denen ihr die Bäuerinnen aufklärt, sie gewinnt und euren Kreis dadurch erweitert. Wir bereiten jetzt den

3. Reichskongreß werktätiger Frauen in Berlin

am 8. März!

Leben für proletarische Kinder



Mein Vater baut Korn — doch ich habe kein Brot!

Auf unsere Frage: „Waters wird bei Korn abgebaut, was sagst du dazu?“, haben noch einmal 20 Kinder geantwortet. So hat jetzt insgesamt 188 Briefe eingetroffen sind. Die 20 Briefträger wurden in 14 Tagen hier genannt. Dann erfolgt der Versand der Briefe.

Steuern, Pacht und Zinsen ...

Liebe Genossen! Mein Vater als Kleinbauer ist selbstständig und auf den Ertrag seiner eigenen Arbeit angewiesen. Die Mutter und auch meine drei Geschwister müssen bei der schweren Arbeit mithelfen. Sobald der Winter kommt, wird das Getreide gedroschen, damit die Steuern, Pacht und Zinsen bezahlt werden können. Durch die Arbeitslosigkeit werden die Waren der Bauern immer billiger, weil der Arbeiter kein Geld hat. Dadurch sinken auch die Preise unserer Waren, und der Lohn wird immer weniger. Wir Kinder können kein Geschenk zu Weihnachten bekommen. Mit unserer schlechten Kleidung stehen wir den Kindern der Arbeitlosen gleich. Eure zweite Frage: „Wie willst du Vater helfen, mehr Lohn zu erkämpfen?“ beantwortete ich: Wenn der Kapitalist die Arbeiter auf die Straße wirft und diese nichts verdienen, können sie meinen Vater nichts mehr abkaufen und verarmen dadurch alle beide Arbeiter und Arbeitsbauer müssen sich verbinden und gemeinsam mit der KPD kämpfen für ein freies sozialistisches Deutschland.

Mit freiem Bauerngruß
Anna L. 13 Jahre alt
Gleienau im Erzgebirge



Brot und Kartoffel stillen keinen Hunger

Regierungsrat Döbel (Weimar) schrieb in der „Allgemeinen Zeitungs-Zusammenfassung“ vom 11. November 1931:

„Wenn sich Kinder übergeben, wobei Kartoffelschalen zum Vorschein kommen, und aus Masserberg berichtet wird, daß dort Kinder Hunger in der Woche nur Brot erhalten und daß sie elend werden, so sind das Gefahren, die nicht ernst genug genommen werden können. Der Gesundheitszustand der Erwerbslosenkinder erfüllt alle Beteiligten mit großer Sorge. Trotzdem wurde es als ganz selbstverständlich hingenommen, daß die Landes-erziehungsanstalt sämtliche Beihilfen für Kindererholungs- und Sühndekuren immer- und außerhalb der Heimat, sowie für Wald-erholungsstättenkuren seit dem 1. April d. J. eingestellt hat, um nur noch bei dringenden schweren Fällen eingreifen zu können, und an solchen wird es in den nächsten Jahren nicht fehlen.“

telegramme

zum streik gegen lohnabbau auf buchum-langendroer, 3. 1. 32 hier demonstrieren vor vier schachtanlagen kinder mit fahnen gegen lohnabbau an ihren vätern. castrop-rauxel, 3. 1. 32 die späte der erwerbslosendemonstration führten kinder roten fahnen an.



dulsburg-hamborn, 3. 1. 32 in der erwerbslosendemonstration der kolonie fahn marsch fünzig kinder mit stop es besteht nur ein pionierverein dreizehn pionieren. heeringen-ruhr, 3. 1. 32 an kinderdemonstration nahmen 100 kinder teil stop es schützten seine an seine rote falke, nachzirkeln, junge für brot und freiheit.

Keine Unterstützung, weil wir Land haben

„Heute sehe ich, daß in der Ecke für proletarische 168 Kinder den Bleistift hervorgeholt haben. Ich bin leider nicht dabei, hole es aber schnell noch nach. Mein Vater schon seit Mai 1931 ausgesteuert, erhält nirgendwo Pflanzkartoffel und Korn pflanzen. Es reicht aber nicht für mein Leben, und von Kartoffeln und Brot kann man doch leben. Deshalb hat mein Vater einen Antrag auf Wohnlohnunterstützung gestellt. Die Ortsfürsorge hat uns aber pro Monat ab 1. September 1931 zugesprochen, aber nicht doch Kleider und Schuhe sowie Haushaltsartikel, sondern aber nichts kaufen, weil wir kein Geld haben. Mein Bruder und ich sowie unsere Eltern sind in der proletarischen Freiendenkerbewegung, für die ich allezeit tätig bin. Ich trage Flugblätter aus und kassieren wir anderen Freiendenkerinnen. Es wäre bald Zeit, daß die ganze schaffende Volk zusammenschließt und dem Staat zum Teufel jagt und eine Arbeiterwelt aufrichtet. Dann können wir wie den Arbeitern in der Sowjetunion und dem ganzen unsere Eltern auch Arbeit und Brot für uns, dann werden wir besser. Ich werde jetzt auch „Die Trommel“ lesen, so wie mir sie zu, um zu lernen, wie wir uns von diesem Arbeitern befreien können.“

Seld heißt Hilde KL. 9 Jahre alt, Dittweiler

Genossenschaft: Alfred Hendrich, Berlin

Sertile

...den von ...

neue Mord

...er ...

ASCHAR

Der ...

Bef

...er ...

Stoffe

...er ...

Stemp

...er ...

Stemp

...er ...

Stemp

...er ...

Stemp

...er ...

DER ROTE STERN

Gewerf.
e SPD und
h zusammen
heitsfront des
o Roten
nem, das die
g und Sich-
ann durch die
spitalismus.
s. März
r Frauen

teten Proteste
men Sieg der

nen, Gemein-
hen Verbände,
entrum. Wählt
Büchereien, die
als Delegierten

ung!
betrieben Mo-

ot und Freiheit
tätiger Frauen.

trägt
rung!

n hirtreichen Taten,
Zusammenstoß ge-

diesen unerfähr-
ts. Im sozial-
es zum ersten
einen antisozial-
kommunist. In
n Arbeiter mit der
die Arbeiter der
Todesstrafantrag
e aller prolet-

D
ntrag für ein

Genosse Wollentz
nach Schweidnitz im
Tage makte an
tung sich nicht mit
en Wollentz

erforschungsrichter
angehlich noch nicht
Vor wenigen Tagen
nach Breslau über-
nwalts, Genosse Woll-
ist wieder abblä-
er des Reichsgerichts
des Genossen Wollentz
dah sein festumriss-
Zeit gelegt werden
itilung überhaupt
ung gegeben ist.
nden einzulassen
das die ungerech-
zulammenzuführen
ilung des Gen-

rtfodhen

Moabit, 25. Januar
s in Berlin-Moabit
ppe von National-
alisten, die Flug-
Arbeiter und
Angegriffenen zur
in dessen Verlauf
e, der zu den
er wurde ins
nach verstarb. Die
schieden nach der

egen Jaskol
) Berlin, 25. Januar

verantwortete an-
mlung gegen





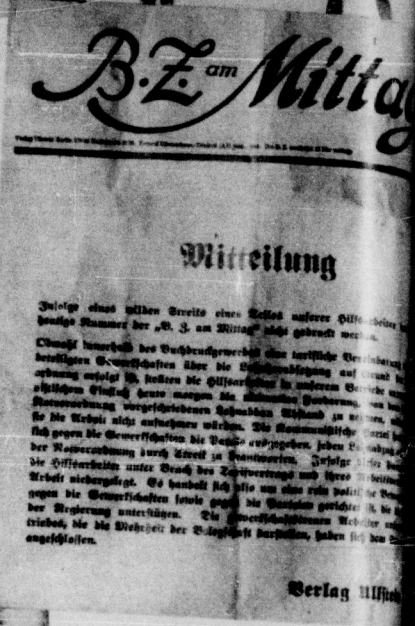
London:
Streik der Dockarbeiter und
Schauerleute gegen Lohnraub!



Massenstreikschutz
der Londoner Dockarbeiter und
Schauerleute
Links: Stillgelegte Ladegähne

Streik bei Ullstein

In der Ullsteinschen Meinungs-
fabrik streikten die graphischen
Hilfsarbeiter gegen den fest-
gesetzten Lohnabzug.
" . . . der Streik beruht auf
kommunistischen (RGO.) Ein-
flüssen und wird von den im
Graphischen Kartell vereinigten
Gewerkschaften nicht gebilligt.
Es handelt sich um einen wilden
Streik", erklärten die sozial-
faschistischen Bonzen und or-
ganisierten den Streikbruch!
Rechts: Die verhinderte „B. Z.
am Mittag“ krakeilt
Unten: Streikposten



Mitteilung

Ziel ist eine willige Streik einer Reihe anderer Hilfsarbeiter
heute Nummer der „B. Z. am Mittag“ nicht gedruckt worden.
Champf überholt den Verbandsvorstand über die Verhältnisse
bestimmten Gewerkschaften über die Arbeitslosigkeit auf Grund
abnahme erfolgt ist, helfen die Hilfsarbeiter in anderen Gewerke
schließen Erfolg heute morgen die kommunistischen Bonzen
Staatserhebung vorgeschriebenen Gehaltsabzug zu zahlen, die
so die Arbeit nicht aufnehmen würden. Die kommunistische Partei
ist gegen die Gewerkschaften die Partei entgegen. Jeder Arbeiter
der Gewerkschaft durch Streik zu unterstützen. Jeder Arbeiter
die Hilfsarbeiter unter Druck des Zwangsvertrags und streik
Arbeit nicht ablegt. Es handelt sich um einen wilden Streik
gegen die Gewerkschaften heute gegen die Gewerkschaften, die
der Regierung unterliegen. Die kommunistischen Arbeiter
trinken, die die Arbeiter der Gewerkschaften haben ist den
angeführten.

Verlag Ullstein



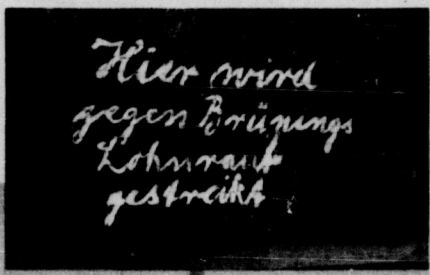
Polizei schützt die „Arbeitswilligen“



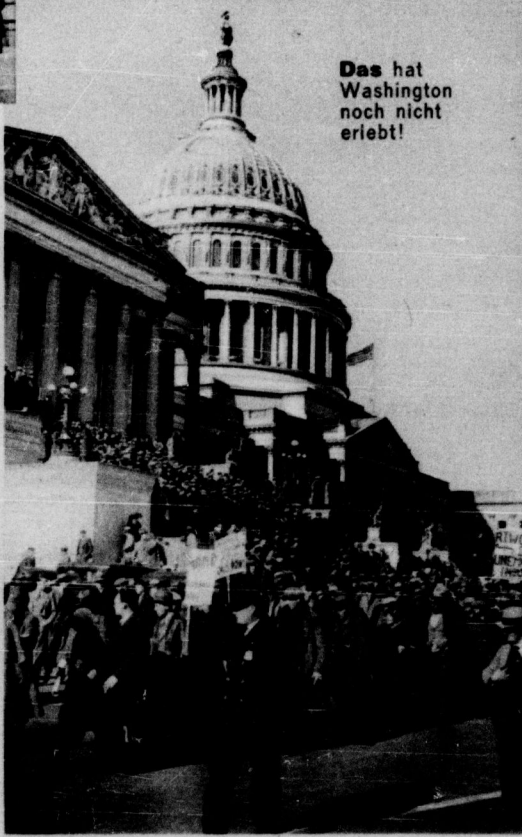
Das hat
Washington
noch nicht
erlebt!



Genosse Foster,
der Führer der KP, der USA spricht
aus ganz Amerika zusammenge-
Arbeitslosen-Delegationen
Bild Mitte: Zehntausende Arbeit-
führt von unserer amerikanischen
partei, demonstrierten vor dem Kap-
Sitz der Hoover-Regierung

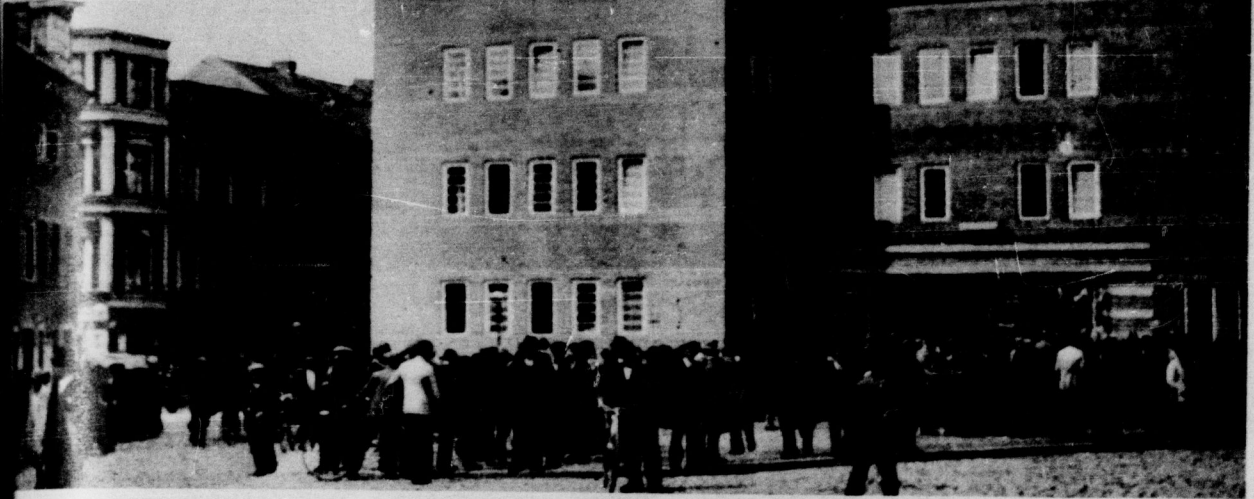


„N. & K.“ streikt!
Die aus dem vorzüglichen „Roten 1-Mark-Roman“ des
Genossen Willi Bredel bekanntgewordene Hamburger
Metallfabrik „N. & K.“ (Kampnagel) ist in den Streik
getreten
Darüber: Die Kampflosung der „N. & K.“-Proleten



Pompöser Neubau
des Königsberger Arbeitsamtes

Nach der Notverordnung



Die Zahl der amtlich gemeldeten Erwerbslosen betrug am 31. Dezember 1931 5 666 000 Menschen. In den letzten 14 Tagen des Jahres 1931 wurden 316 000 Menschen auf die Straße gesetzt. Im Vorjahr betrug die Zahl der Erwerbslosen 4 384 000!

Hauptunterstützungsempfänger gab es am 31. Dezember 1931 nur noch 1,5 Millionen. Krisenunterstützung erhielten noch 1,5 Millionen Erwerbslose. Also müssen über 2,5 Millionen Erwerbslose von einem armen Wohlfahrtsgröschchen leben.

Nach dem amtlichen Bericht ist die Arbeitslosigkeit gerade in den Industrien gestiegen, die stark am Außenhandel beteiligt sind, da infolge des Währungsverfalls die deutsche Ausfuhr stark zurückgegangen ist. Der Gang der Krise in der Industrie erreicht katastrophale Formen. So hatte beispielsweise die deutsche Roheisenproduktion im November 1931 einen Rückgang von weiteren 12 Prozent gegenüber dem November 1930 aufzuweisen, was eine Senkung der Produktion von 32,1 Prozent gegenüber dem November 1930 bedeutete. Die durchschnittliche tägliche Produktion im November 1931 entsprach 36,6 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Leistung vom Juli 1929, während noch im dritten Vierteljahr 1931 ein Durchschnitt der Eisen- und Stahlproduktion von 40 Prozent des Durchschnitts von 1929 zu verzeichnen war. Die Verunsicherung des Ruhrgebiets nimmt zur Zeit neue riesige Entlassungen mit sich. Die durch die Inflation verbilligte englische Kohle beginnt die heimische Kohle auf zahlreichen umstrittenen Märkten zu verdrängen.



Amerika (USA.)
Auch ein Rezept: Gratis-Frisieren, damit die Arbeitslosen beim Arbeitsuchen einen „besseren Eindruck“ machen

Bettelsuppen ...



Leere Kartothek-Kästen auf dem Arbeitsamt



Unter den Brücken von Paris...
Filmdiva markiert Wohltätigkeit

Rechts:
Noch ein pompöser Stempelstellen-Palast, Neubau Berlin-Süd



ster, P. der USA, spricht Afrika zusammengelegationen hntausende Arbeitler amerikanischer ierten vor dem Kapl -Regierung



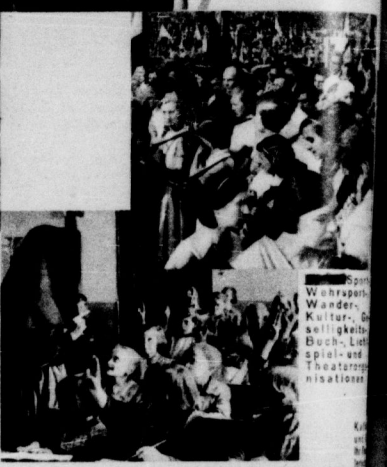
DAS ZENTRUM



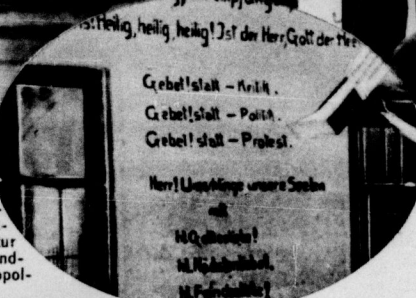
Links: Katholische Wohlfahrts- und Fürsorgeorganisationen

Rechts: Volksverein für das Katholische Deutschland
Er ist die Seele der Programmpolitik des Zentrums gegen den Bolschewismus. Er ist bekannt wegen seiner skrupellosen Fälschungen, schmutzigen Verleumdungen und Lügen

Die Massenorganisationen sind die wichtigsten Träger der Zentrumsarbeit zu den Schichten der Arbeitenden



Rechts: Schulorganisationen: Lehrer-, Eltern-, Schüler- und Studentenorganisationen
Links: Katholische Wohlfahrts- und Fürsorgeorganisationen: Wehrsport, Wandern, Kultur-, Geselligkeits-, Buch-, Lesespiel- und Theaterorganisationen



heilig, heilig, heilig! Ist der Herr, Gott der Herr
Gebet! statt - Kritik.
Gebet! statt - Politik.
Gebet! statt - Protest.
Herr! Was Nimmst unsere Sorgen
Herr! Was Nimmst unsere Sorgen
Herr! Was Nimmst unsere Sorgen

Brüning, unter den gegenwärtigen Verhältnissen der gegebenen Kanzler der kapitalistischen Diktatur, weil seine Politik — mit geschickten taktischen Maßnahmen, mit wohlüberlegter Rücksicht auf die spezielle Struktur Deutschlands — zielbewußt die grundsätzlichen Forderungen des Monopolkapitals zu verwirklichen sucht

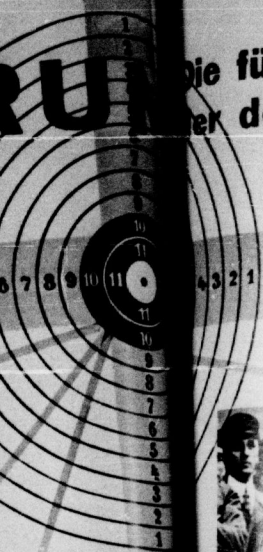
Im Oval:
Wandmalerei eines Münchener Zentrums-Fanatikers
Seine Hauptlösung:
Gebet statt — Kritik
Gebet statt — Politik
Gebet statt — Protest!



Der Klerus beherrscht den Rundfunk!

Links: Unter dem Vorwand gegen „Schund und Schmutz“ zu kämpfen, verfolgt und unterdrückt das Zentrum die revolutionäre Literatur
Darunter: Momentaufnahme! Pater Riotts - St. Ingbert (Saar), auch ein Sittlichkeitsapostel, fühlte sich unbeobachtet. Wir haben für Menschlich-allzumenschliches Verständnis





Die führende Partei der deutschen Bourgeoisie

Massenorganisationen
wichtigsten Transportpartei zu den
Arbeitskräften



Sport-, Wehrsport-, Wandervereine, Kultur-, Geselligkeits-, Buch-, Lichtspiel- und Theaterorganisationen



us
cht den
k!



Arbeiter-, Angestellten- und Beamtengewerkschaften
Allein die christlichen Arbeitervereine zählen 778 863 Mitgl.



Frauen-, Jungfrauen-, Jungmännervereine, Jugend- u. Kinderorganisationen, ihre Mitgliedschaft umfaßt Millionen



Religiöse Orden, Milieugesellschaften, Erziehungsvereine, religiöse Jugendorganisationen für Zeugn. Bücher, Zeugn. Bücher, Zeugn. Bücher, Zeugn. Bücher

Die Kirche!
Mit etwa 80 000 staatlich und aus Massentoren hochbesoldeten Geistlichen, die mit unerhörten religiösen und gesetzlichen Machtvollkommenheiten gegenüber den Gläubigen ausgestattet sind



Die dienstliche Gebot? Zentrum, nie so genommen, wenn es die Interessen des Volkes im Wege



Katholikentag
Diese ungeheuren Massen sind zu 99 Prozent Werktätige!

„Wir sind im Sinne Lenins verpflichtet, die noch vorhandenen religiösen Bindungen christlicher Arbeitermassen unter keinen Umständen als eine trennende Mauer zu betrachten, die uns hindern könnte, mit diesen Klassengenossen gemeinsam Schulter an Schulter, für die proletarischen Klasseninteressen und Klassenforderungen zu kämpfen!“
Ernst Thälmann

In dem Januar-Heft „Die Internationale“, der theoretischen Zeitschrift des ZK. der KPD., beschäftigt sich unser Führer, Genosse Ernst Thälmann, einerseits mit der Rolle des Zentrums überhaupt, zum anderen mit der Schaffung bestimmter ideologischer Grundlagen für die Verbesserung unseres Kampfes gegen das Zentrum, vor allem in den katholischen Gebieten Deutschlands. Das Zentrum repräsentiert als Partei das Klassenbündnis zwischen Industriekapitalisten und Großagrariern zur gemeinsamen Ausplünderung der werktätigen Massen. Es ist die einzige großbürgerliche Partei mit einer bestimmten Massenbasis, die bis heute relativ stabil geblieben ist. Indem das Zentrum mit seiner Politik die Interessenvertretung der Gesamtklasse der Kapitalisten betreibt, ist es besonders fähig zur Durchführung jener Außenpolitik der deutschen Bourgeoisie, die auf Vereinbarungen mit dem ausländischen Finanzkapital hinausläuft und als Erfüllungspolitik zu bezeichnen ist. Innerpolitisch gaben die starken Positionen in Süddeutschland dem Zentrum die Möglichkeit, einen Ausgleich zwischen den partikularistischen Länderinteressen (Bayern) und den Interessen der Reichsgewalt zu schaffen. In Preußen verfügt das Zentrum über die entscheidende Schlüsselstellung und ist dadurch diejenige Partei, die vom Standpunkt der Gesamtbourgeoisie am besten die Ausnutzung der SPD. als der sozialen Hauptstütze der Bourgeoisie für die Diktatur der Bourgeoisie sichert und ermöglicht. Umgekehrt besitzt das Zentrum gleichzeitig eine gewisse Schlüsselstellung gegenüber den Hitler-Hugenberg-Gruppen durch seine ideologische Verwandtschaft mit der faschistischen Ideologie. Es erzieht gegenwärtig die neue faschistische Massenpartei, die NSDAP., im Sinne der Diktatur der Bourgeoisie.

Das Zentrum verfügt über die stärksten organisatorischen Fundamente innerhalb der Jugend. Seine Jugendorganisationen zählen etwa 1/4 Millionen Mitglieder. Dadurch spielt es eine führende Rolle in der faschistischen Erziehung der Jugend. Die konterrevolutionäre Rolle des Zentrums in Deutschland, wie der katholischen Kirche und des Vatikans im internationalen Maßstabe, wirkt sich gleichfalls in der Richtung aus, daß die Bedeutung des Zentrums als führender Partei der deutschen Bourgeoisie gesteigert wird. Die Tatsache, daß das Zentrum in besonderem Maße für den „Kampf gegen den Bolschewismus“ befähigt ist, zählt unzweifelhaft zu den wichtigsten Faktoren, aus denen sich die herrschende Stellung des Zentrums und die Rolle der Brüning-Regierung ergibt, wie es sich sowohl auf der letzten Zentrumstagung als auch besonders in der 4. Notverordnung, dem faktischen Belagerungszustand, offenbart.



Ernst Thälmann, neben Louis Haggen, dem Vertreter der Großbank, einer der entscheidenden Vertreter der Schwerindustrie in der Leitung des Zentrums



Querverbindungen . . .

SPD. — Zentrum — Nazi

Stegerwald, der heutige Reichsarbeitsminister und langjährige Führer der christlich-nationalen Gewerkschaften, hat seine faschistische Einstellung bei verschiedenen ideologischen Auseinandersetzungen im Zentrum und in christlichen Gewerkschaften wiederholt bekundet. Bekanntlich fand im Jahre 1928 eine Auseinandersetzung zwischen Wirth und Stegerwald statt. Stegerwald hielt auf einer Bezirksstagung der christlichen Gewerkschaften in Duisburg am 4. März 1928 ein Referat, in dem er streng nach den Lehren des Faschismus den „Ständestaat“ im Gegensatz zur Klassenorientierung, sowie die „Entproletarisierung der Arbeiterschaft“ proklamierte. Die deutsche Staatsführung müsse, so erklärte Stegerwald damals bereits, „ähnlich wie Mussolini in Italien das Wirtschaftsbewußtsein mit dem Volksbewußtsein verbinden“.

Ein Jahr später sprach Stegerwald wiederum in Duisburg. Dort sagte er, daß eine Arbeitsgemeinschaft unbedingt notwendig sei, nicht für Lohnkämpfe, sondern um „den Hebel an der Gestaltung der Wirtschaftspolitik und der Umgestaltung der Wirtschaft“ anzusetzen. Er erklärte dann:

„Heute wird man dem Gedanken nähertreten müssen, daß die verschiedenen gewerkschaftlichen Verbände einen wirtschaftlichen Generalstab bilden, der auch weitgehend die Lohnbewegungen im ganzen zu regulieren hätte. ... Daneben müßte der Vorstand des Reichswirtschaftsrates zum allgemeinen wirtschaftlichen Generalstab Deutschlands ausgebaut werden.“ — Alle diese Formulierungen entsprechen vollkommen der faschistischen Ideologie und finden sich genau so in den Auslassungen der Nationalsozialisten. Diese ideologischen Querverbindungen des Zentrums nach rechts sind somit charakteristische Symptome dafür, daß das Zentrum durch seine Struktur, wie durch seine Ideologie von vornherein dazu berufen war, die führende Rolle bei der Durchführung der faschistischen Diktatur in Deutschland zu übernehmen. Dazu kommen die organisatorischen Querverbindungen. In den christlichen Gewerkschaften ist die enge Verbindung zu den Deutschnationalen und neuerdings auch teilweise zu den Nationalsozialisten gegeben.

Durch den christlich-nationalen Deutschen Gewerkschaftsbund besteht Verbindung mit dem von den Nazis beherrschten Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, mit dem deutschnational orientierten Gesamtverband der deutschen Beamtenvereinigungen und dem Zentralverband der christlichen Landarbeiter, einer ausgesprochenen Landbundorganisation.

Durch den Feudaladel und die großagrarischen Interessen ist die enge Verbindung zwischen dem Zentrum und dem Landbund — und damit zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen — gegeben. Ein weiterer entscheidender Faktor ist die Verbindung der christlichen Gewerkschaften mit den Wehrverbänden, wie insbesondere durch Stegerwald seit langem betrieben wird. Hier bestehen Beziehungen zum Jungdeutsches Volk, zum Bund Oberland und teilweise auch zum Stahlhelm.

Auf der anderen Seite ist es die besondere Aufgabe des Zentrums, durch seinen mächtigen Einfluß auf die Sozialdemokratie, diese samt den reformistischen Gewerkschaften für immer offenere Formen der Koalition, auch mit den Nationalsozialisten, reif zu machen. Das geschieht sowohl durch den Einfluß des Zentrums in Preußen als auch durch die Zusammenarbeit mit der SPD im Reichsbanner, wo der Einfluß des Zentrums in Preußen besonders schrankenloser Form mit der faschistischen Ideologie der Volksgemeinschaft gefüttert und vergiftet werden, wird der Boden für die „ganz große Revolution“ von Severing bis Hitler vorbereitet.

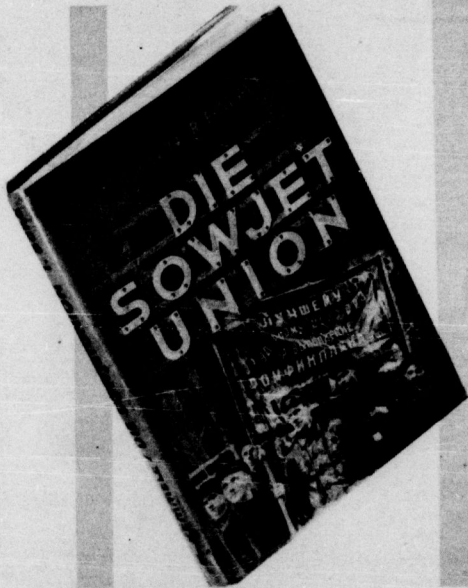
Aus dem Artikel des Genossen Ernst Thälmann im Januar-Heft „Die Internationale“



Adam Stegerwald



Fememörder Schulz
Bei diesem heutigen Nazi-Führer fand man seinerzeit ein Photo Stegerwalds mit sehr freundlicher Widmung



Das erste grundlegende Werk über das Land des sozialistischen Aufstiegs

Der erste Band umfasst etwa 300 S. und kostet geb. nur RM. 2,85 — Zu beziehen durch alle Lit.-Obleute, Kolporteurs und Buchhandlungen
Verlag Carl Hoyer Nachf., Hamburg/Berlin NW 6, Luisenstr. 27/28

6

Neu erschienen:

Die Internationale

Heft 1, Jahrgang 1932

die führende Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus

Jeder kauft das Januarheft mit dem grundlegenden Artikel Ernst Thälmanns über

Die Rolle des Zentrums als Träger der Politik der Bourgeoisie

Achtung! Preisermäßigung!

„Die Internationale“ kostet ab 1. Januar nur noch monatl. 20 Pf.

SILBENRÄTSEL NR. 4

Aus nachstehenden 33 Silben: bel, bon, bog, eis, el, fe, fleas, ger, gu, ha, har, i, ka, knecht, sind 14 Wörter zu bilden, deren erste und dritte silben von oben nach unten gelesen, ergeben der werttätigen Frau.“ ei = 1 Buchstabe, mo, mie, ne, no, ni, o, on, rah, ra, se, u, Die Wörter bedeuten: 1. Getreide; 2. Land; Ort in Thüringen; 4. Wissenschaft; 5. Insel im atlantischen Ozean; 6. Baum; 7. Bildschmuck; 8. d. Revolutionär; 9. japanische Stadt; 10. Instrument; 11. Naturscheinung; 12. Stadt in Ostpreußen; 13. Provinz in Ostpreußen; 14. Ostpreußen; 15. Bund; 16. Verwandte (Meib)

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 3.

1. Ausfuhr; 2. Ferkel; 3. Edison; 4. Weimar; 6. Ingwer; 7. Kiemen; 8. Iltis; 9. Biene; 10. Hase; 11. Hutten; 12. Dwina; 13. Elektrizität; 14. Elbe; 15. Ebro; 16. Niete; 17. Dairen; 18. Sozialismus; 19. Hase; 20. Leinwand; 21. Nadel; 22. Ehrlichkeit; 23. Phase; 24. Rettich; 25. Elisabeth.
„Auf Freiwilligkeit beruht die eiserne Diktatur der Partei.“ Hermann Remmele.

Bolschewistische Klarheit!

den Januartagen ehrt das Proletariat das Andenken der großen Kämpfer und Märtyrer der proletarischen Revolution, Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts. Der Versuch, ihre Namen im Kampf gegen den Kommunismus auszunutzen, wird jetzt immer wiederholt. Die großen Verdienste von Rosa und Karl, dieser großen Revolutionäre, Führer des deutschen Proletariats, der Organisatoren des Spartakusbundes und der Befreier der KPD, werden vom gesamten Weltproletariat gewürdigt. Aber die klassenfeindlichen Arbeiter verschließen die Augen nicht vor der Tatsache, daß während vieler Jahre Rosa und Karl vom Bolschewismus durch Ansichten getrennt waren, die sie fast bis zu ihrem Tode an der völligen, konsequenten und restlosen Anerkennung der Hauptgrundsätze des Leninismus gehindert haben und der sie für lange auf halbem Wege vom Zentrismus zum Bolschewismus zum Stehen brachte.

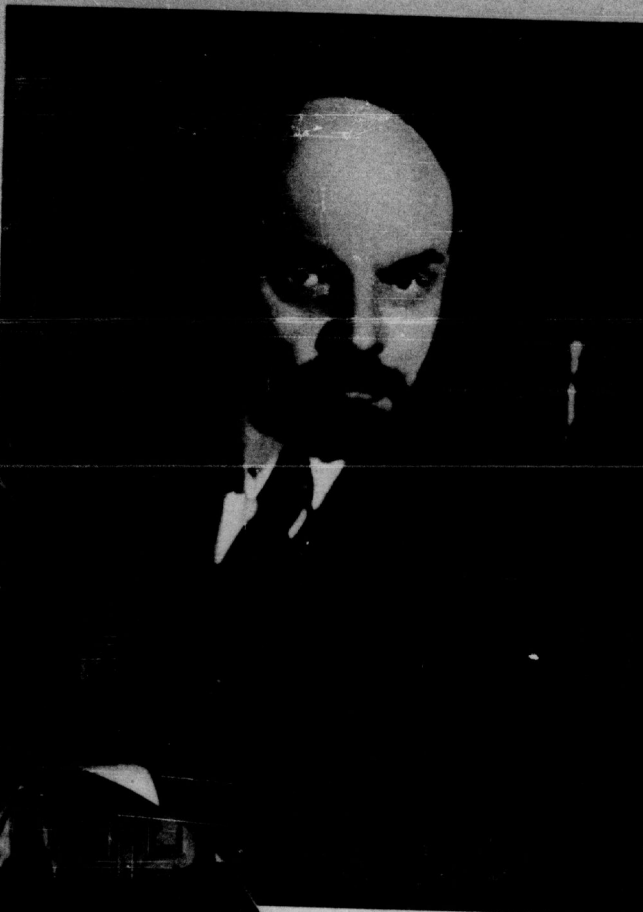
Während der Kriege grenzten sich die Linken in der II. Internationale von den russischen Bolschewiki in den Hauptfragen der Meinungsverschiedenheiten mit den Menschewiki ab (die Fragen der Parteimitgliedschaft, des Charakters der russischen Revolution, in der nationalen Frage, in der Frage der Spaltung der Menschewiki). Sogar während des Krieges schied sich die Linke bereits von Lenin in der entscheidenden Frage des völligen Bruchs mit den Führern der II. Internationale und der Schaffung der III. Internationale. Die Angst der Linken vor der Spaltung und die verspätete Schaffung der selbstständigen Kommunistischen Partei haben den Weg des selbstständigen Kampfes im Kampf um die Macht während der Revolution in Deutschland (1918/19) außerordentlich erschwert.

Es ist es allen klar, daß Lenin mit seiner Kritik an den zentristischen Fehlern der Linken in der II. Internationale recht hatte. Jetzt erscheinen alle Versuche, den Leninismus als die einzige Waffe für die „rückständigen“ östlichen Länder und den Weltproletariat des „zivilisierten“ Westens würdig ist, darzustellen, lächerlich.

Am 24. Januartagen wird die weltbedeutende Rolle des Bolschewismus, der vom ersten Tage an die Hegemonie des Proletariats im revolutionären Kampf, die Verbündeten des Proletariats im Kampf um die Macht während der Revolution in Deutschland (1918/19) außerordentlich erschwert. Es ist es allen klar, daß Lenin mit seiner Kritik an den zentristischen Fehlern der Linken in der II. Internationale recht hatte. Jetzt erscheinen alle Versuche, den Leninismus als die einzige Waffe für die „rückständigen“ östlichen Länder und den Weltproletariat des „zivilisierten“ Westens würdig ist, darzustellen, lächerlich.

Die weltbedeutende historische Rolle Lenins als Organisator der KPSU und der Komintern ist allgemein bekannt, daß es niemandem gelingen wird, sie zu verfälschen. Die Fälschung der Geschichte der Komintern verfolgt eine aktuelle Aufgabe, die schwachen Kommunisten zu vereinen, den Einfluß der Komintern abzuschwächen und auf diese Weise die Kraft der proletarischen Revolution zu vermindern. — Der Kampf gegen die zentristischen und den breiten Massen werden Namen Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht immer bleiben, als die Namen der Revolutionäre, denn sie haben trotz ihrer Fehler.

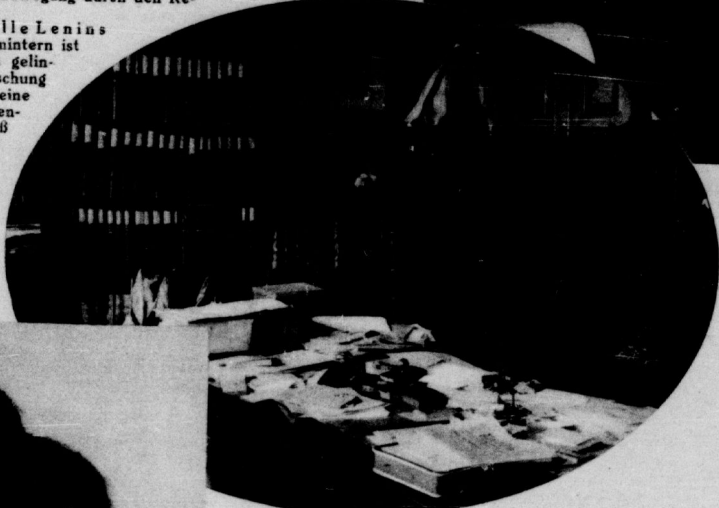
Die weltbedeutende historische Rolle Lenins als Organisator der KPSU und der Komintern ist allgemein bekannt, daß es niemandem gelingen wird, sie zu verfälschen. Die Fälschung der Geschichte der Komintern verfolgt eine aktuelle Aufgabe, die schwachen Kommunisten zu vereinen, den Einfluß der Komintern abzuschwächen und auf diese Weise die Kraft der proletarischen Revolution zu vermindern. — Der Kampf gegen die zentristischen und den breiten Massen werden Namen Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht immer bleiben, als die Namen der Revolutionäre, denn sie haben trotz ihrer Fehler.



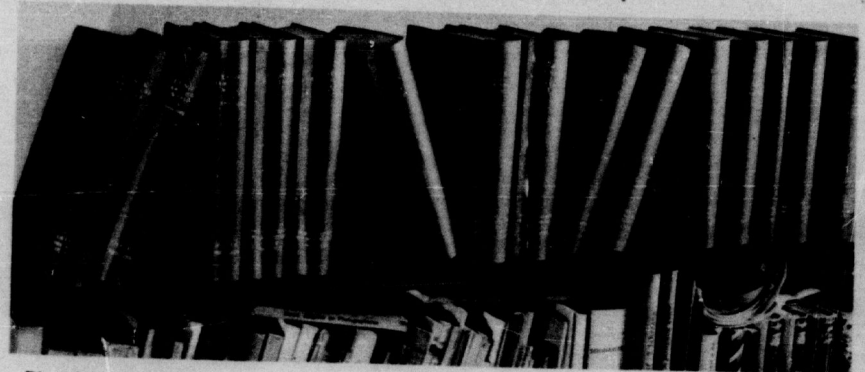
Wladimir Iljitsch Lenin

gestorben am 24. Januar 1924

zwar verspätet, aber endgültig den Weg der proletarischen Revolution entschieden betreten und fielen durch die Hand der sozialdemokratischen Mörder, eine Tatsache, die sie ein für allemal mit dem Proletariat und dem Kommunismus verbunden hat. Diejenigen aber, die unter den heutigen Verhältnissen ihre Namen mißbrauchen, um einen versteckten Kampf gegen den Kommunismus zu führen, gehören in das Lager des Sozialfaschismus und der Konterrevolution.



Karl Liebknechts Arbeitszimmer
Links: Rosa Luxemburg, ein Selbstportrait aus dem Jahre 1909



Die möglichst restlose Rüstung der breiten ausgebeuteten und unterdrückten Massen mit dem Leninismus — dieser genialen „Theorie und Taktik der proletarischen Revolution überhaupt, der Theorie und Taktik der Diktatur des Proletariats im besonderen“ (Stalin) —, ist die Kampfaufgabe der Kommunisten angesichts der herannahenden Klassenkämpfe

Die bisher erschienenen Bände der „Sämtlichen Werke“ Lenins (aus dem „Verlag für Literatur und Politik“)

Fürst Löwenstein, einer der führenden Feudalen des Zentrums. Andere Vertreter des Feudalismus im Zentrum sind: Pöppel, Graf Ballestrem, v. Savigny, Frhr. v. Frensdorff, Graf v. Helldorf, v. Haxthausen, Frhr. v. Twickel, Frhr. von Heeremann, Frhr. von Wolff.

der sozialdemokratischen Partei Preußens mit zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie, wie sie sich zeigen zum Jungdo, zum mächtigen Einfluß an immer offenere Formen, wohl durch den Einfluß Reichsbanner, und die sozialistischen Ideolen für die „ganz große“

Heft „Die Internationale“

Silberrätsel Nr. 3. Edison; 4. Weimar; 8. Iltis; 9. Biene; 10. Elektrizität; 14. japanische Stadt; 18. Sozialismus; 21. Nadel; 22. Elisabeth.





Abgebaut!
Der Riesendampfer „Leviathan“ der United States Lines, die frühere deutsche „Vaterland“, ist wegen der zunehmenden Krise im Passagierverkehr auf dem Nordatlantik außer Dienst gestellt worden



Australien
Verhaftung einer demonstrierenden Kommunistin mitsamt ihrem Kinde



Gandhi und sein Komplize, der Vize-König von Indien, Lord Willingdon. Durch die „Verhaftungs“-Komödie soll das arg gesunkene Ansehen Gandhis wiederhergestellt werden



Verhaftete spanische Landarbeiter
Sie wehrten sich gegen die unglaublichen Drangsalierungen durch die spanische Gendarmerie



Rechts: General San Jurjo
Er ist der Chef der Gendarmerie der spanischen Republik und hat an die Regierung ein Ultimatum gerichtet und fordert schärfste Bekämpfung und Bestrafung von Streikenden. San Jurjo beabsichtigt die Errichtung einer Militärdiktatur.
Hinter ihm stehen die Großgrundbesitzer sowie ein großer Teil der Bourgeoisie. Die jetzige Regierung Azana hat auf jede Weise den San Jurjo unterstützt. Mit ihrer Zustimmung stellte San Jurjo in seiner Gendarmerietruppe alle reaktionären Elemente, Monarchisten, Vertrauensleute der Junker und Pfaffen ein.
Die Regierung Azana führt eine immer schärfere Offensive gegen die Arbeiter durch, um auf diese die Auswirkungen der schweren kapitalistischen Wirtschaftskrise abzuwälzen. Die Arbeiter der Stadt sowie die Landarbeiter antworten darauf mit Streiks. Die Unternehmer und Junker stellten Streikbrecher ein und schützten sie durch Gendarmerie. Zwischen den Arbeitern und Streikbrechern kam es in den vergangenen Monaten fast jeden Tag zu Kämpfen. Das Vorgehen der Regierung gegen die Massen stärkte und festigte die Position des Generals San Jurjo.
Die Ereignisse geben in einem gewissen Grade eine Parallele der Kornilowade 1917 in Rußland unter der Herrschaft Kerenskis ab.

... ach, wie reizend...
Bourgeois-Weiber sammeln zugunsten der Hinterbliebenen der in der Mandchurei gefallenen japanischen Soldaten: Bettelpennige für die Opfer des Profits!

Zeitschriften-Verlag Stern G. m. b. H., Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 — Verantwortl. für Deutschland: Fritz Lange, Berlin-Neukölln, Thiemannstr. 15 — Rotations-Tiefdruck: R. Boll, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin NW 6

1927.
er, die
ung t
edach
"Se
"ru
nit de
nitzele
au, un
m zu l
Es e
hn nod
arle ve
ng des
ukung
Am N
Oftob
ffen zu
Die H
mpfweil
den S
elhemar
umwütze
Der Kol
ebaut, l
Taufend
erichichte
den erh
bsbürofr
lenrat für
Bo it d
der S
nen Koh
r die H
wie habe
erihüttet.
Gew
1925
1926
1927
1928
1929
a demföbr
en Monta
anderen
n durch di
r. Otto
Hülfiger
n 190 Mar
ilfe der dr
Schäftsbur
ualifizierung
-10 Millio
w die Le
Kohloblen
1926
1927
1928
1929
Bristettpro
en Tonnen.
an!
Löhne, ein
n Zeit von
m 4,51 Wien
Unternehme
und nähme
Internatbandes
Garbe um
eine jährlic
lle selbst, wie
ber 1931 ih
Millionen a
Millionen a
diese Profite
berträge mu
gegründet und
Kapitalisten
iert.
tionsrückgang
Freie wurde
reichung aller
che der Ber
Gewerksch
te letzten Mo
ach die NSD
enen NSD-Ja
nen sind und
rmostratische
die Einheitsze
halten ebe!
garbeiter erle
s Bagille des
an der Injalja
garbeiter, durc
en für betrie
betriebe

